

Thüringer Feuerwehr-Verband



Geschäftsbericht 2013



Dräger

Passgenau in jeden Einsatz.

Der neue Dräger HPS 7000.



Dräger HPS 7000

Der Feuerwehrhelm Dräger HPS 7000 setzt neue Standards: Er ist individuell konfigurierbar und passt sich so Ihren persönlichen Anforderungen an. Sein neuartiges, sportlich-dynamisches Design, die ergonomische Passform sowie innovative Komponenten wie die in die Helmschale integrierte LED-Helmlampe machen den Dräger HPS 7000 zu einer multifunktionalen Systemlösung. Damit bietet er Ihnen ein optimales Schutzkonzept für jeden Einsatz.

WEITERE INFORMATIONEN: WWW.DRAEGER.COM/HPS7000



Dräger. Technik für das Leben®



**Thüringer
Feuerwehr-Verband**

**Geschäftsbericht
2013**

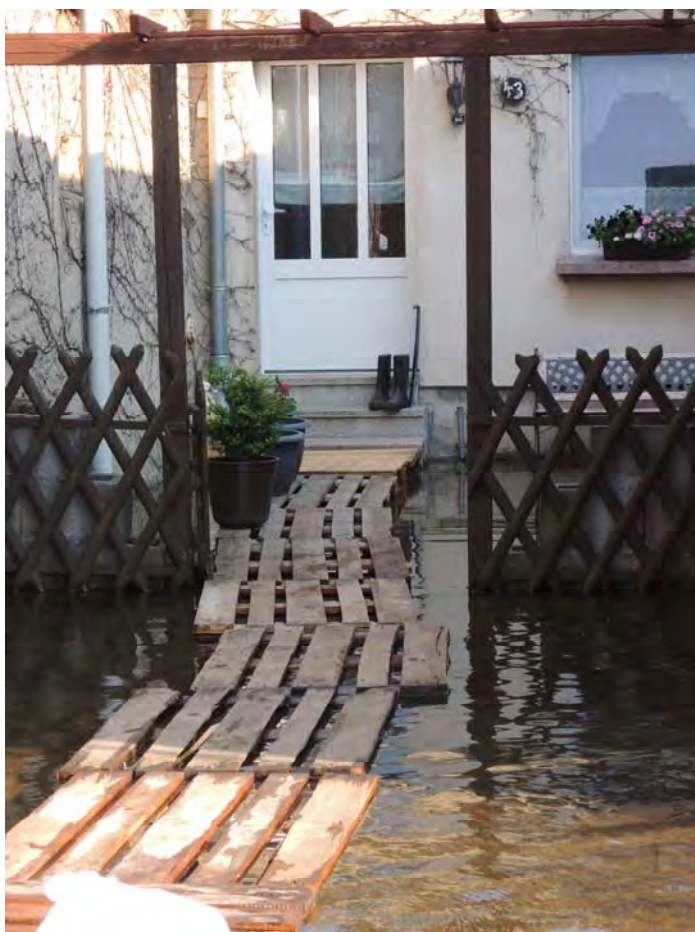
Thüringer Feuerwehren – das Rückgrat des Katastrophenschutzes bei der Bekämpfung der Hochwasserkatastrophe im Frühjahr 2013

I. Forderungen nach der Hochwasserkatastrophe 2013

Der Katastrophenschutz in Thüringen in all seinen Facetten war der Dauerbrenner der letzten Geschäftsjahre – aber insbesondere das Hochwasser Anfang Juni letzten Jahres hat unsere Strukturen im Katastrophenschutz auf eine harte Bewährungsprobe gestellt.

Zunächst ist an dieser Stelle den vielen Kameradinnen und Kameraden zu danken, die unseren Mitbürgern in dieser schwierigen Zeit zur Seite standen und so eine noch größere Katastrophe verhinderten. Ohne den Einsatz der vielen auch unorganisierten Helfer wäre das persönliche Leid der Betroffenen um ein Vielfaches gestiegen. Dafür möchte der Thüringer Feuerwehr-Verband an dieser Stelle ein großes Dankeschön aussprechen. Die Thüringer Feuerwehren haben ihre Aufgaben gut erfüllt und ihren wichtigen Stellenwert im Katastrophenschutz unseres Freistaates bewiesen.

Es hat sich auch gezeigt, dass sich die in der Thüringer Katastrophenschutzverordnung festgeschriebene grundsätzliche Struktur bewährt hat. Jedoch gibt es in einigen Bereichen dennoch teilweise erheblichen Anpassungsbedarf.



So ist etwa die Alarmierung unserer Bevölkerung derzeit nur unzureichend möglich. Wir benötigen einen flächendeckenden Wiederaufbau des Sirensystems in Thüringen. Denn die schnelle Warnung ist Grundvoraussetzung des effektiven Schutzes unserer Mitbürger. Unser Freistaat muss, um zukünftig im Katastrophenfall besser gerüstet zu sein, darüber hinaus durch Nutzung weiterer Warnmöglichkeiten eine umfassende Alarmierung seiner Bevölkerung sicherstellen.

Auch und gerade im Hinblick auf den fehlenden „Weckeffekt“ entwickeln Bund und Länder gemeinsam das so genannte Modulare Warnsystem (MoWaS). Durch das Modulare Warnsystem soll erreicht werden, dass ein im Bevölkerungsschutz Verantwortlicher unmittelbar

alle in seinem Verantwortungsbereich vorhandenen Alarmierungs- und Warnsysteme zeitgleich auslösen kann. Das „MoWaS“ gliedert sich in die drei Bereiche Auslösung, Übertragungsweg und Endgeräte: Der Bereich Auslösung umfasst die Sende- und Empfangssysteme in den Lagezentren und Leitstellen von Bund und Ländern vor Ort. Danach beginnt der Übertragungsweg. Er umfasst alle Komponenten von der Auslösung bis zu den Multiplikatoren bzw. den Steuersystemen der Endgeräte. Im Bereich Endgeräte sind alle Geräte erfasst, die unmittelbar dem Bürger als Endnutzer zur Verfügung stehen. Dies beinhaltet z. B. die Radio- und Fernsehempfänger in der Bevölkerung.

Die Bildung von Großverbänden aus den Einsatzzügen mehrerer Landkreise und kreisfreien Städte, wie beim länderübergreifenden Einsatz in Sachsen-Anhalt im Juni 2013 erfolgt, muss besser vorbereitet werden. Diese Großverbände müssen in die Lage versetzt werden autark (Unterkunft, Verpflegung, Sanitärcontainer etc.) und mittels eigener Führungsstrukturen entsprechend der FwDV 100 arbeiten zu können. Zur Führung dieser Großverbände ist der Aufbau eines Führungsstabes mit einem hinreichenden Personalpool an geeigneten Führungskräften unbedingt notwendig.

Bei den unteren Katastrophenschutzbehörden muss eine geeignete Führungsstruktur (u. a. mit ELW 2 als Führungsmittel) mit Führungspersonal aufgebaut werden, die in der Lage ist, als „fliegende Stäbe“ auch im Katastrophengebiet eingesetzt zu werden. Des Weiteren ist eine einheitliche Ausstattung mit modernen Führungsmitteln und moderner Stabssoftware unverzichtbar, um die Arbeitsfähigkeit weiter zu verbessern.

Im Rahmen des Hochwasserschutzes ist außerdem in Thüringen eine bessere Ausstattung mit Schmutzwasserpumpen nötig. Diese müssen umgehend beschafft und vorgehalten werden.

Weiterhin war die Information für die Bevölkerung und die Einsatzkräfte während der Katastrophe unzureichend. Ein zentrales Informationsportal (z. B. im Internet unter Einbeziehung von Social Media-Plattformen) könnte das Problem beheben. Auch sollte unser Freistaat eine Informationsbroschüre für die Helfer und ihre Arbeitgeber erstellen, um Informationsdefizite zu beseitigen. Der Freistaat muss zudem in die Pflicht genommen werden, für alle Helfer die nötige Impfprophylaxe zu finanzieren.

Der Gesetzgeber muss aufgrund der Probleme der kommunalen Finanzausstattung prüfen, die Förderung der Selbsthilfe der Bevölkerung und der Brandschutzerziehung durch Änderung des ThürBKG den Landkreisen mit als Aufgabe zu zuweisen. Die Thüringer Gemeinden sind allein zur Erfüllung dieser Aufgaben nicht leistungsfähig genug.

Im Ergebnis der Auswertungen der Erfahrungen aus dem Hochwasser 2013 muss unser System des Katastrophenschutzes an die Erfordernisse angepasst werden. Dazu bedarf es dringend der landesweiten Auswertung seitens des Thüringer Innenministeriums. Wir müssen jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft stellen.

Aber wir müssen auch genau hinschauen: Eine Forderung nach der Hochwasserkatastrophe hält unser Verband für nicht zielführend. Eine Installation von zusätzlichen Wasser-

wehren wird unsere Probleme beim Hochwasserschutz nicht lösen können. Der Thüringer Feuerwehr-Verband fordert die Änderung des Paragraphen 90 des Thüringer Wassergesetzes, um den Aufbau eines eigenständigen Wasserwehrdiensts neben dem bewährten System der Feuerwehren zu unterbinden. Die Erfahrungen des Hochwassers 2013, vor allem in anderen Bundesländern, haben gezeigt, dass der Aufbau und die Unterhaltung eines eigenständigen Wasserwehrdienstes zur Gefahrenabwehr bei Überschwemmungsgefahr meist ungeeignet waren. Die gemeindlichen Ressourcen (Finanzen und Personal) sind begrenzt und sollten der Erhaltung der gemeindlichen Feuerwehren dienen. Ein Parallelsystem ist nicht zielführend, da der Wasserwehr entweder jegliche Kompetenzen fehlen oder ein Zuständigkeitsstreit mit der Feuerwehr droht. Geeignete Maßnahmen zur Stärkung unserer Feuerwehren sind zur Gefahrenabwehr zielführender. Diese Integration der Feuerwehren hat sich beispielsweise in Rheinland-Pfalz bewährt. Auf diesen Erfahrungen sollte man aufbauen und in Thüringen ebenfalls so verfahren.

II. Altersgrenze im Führerscheinrecht: 18 Jahre für alle!

Unser Verband fordert die Beibehaltung der Altersgrenze von 18 Jahren zum Erwerb des Lkw-Führerscheins für Feuerwehrleute. Die Heraufsetzung des Alters zum Lkw-Führerscheinwerb von 18 auf 21 Jahre durch die EU stellt ein erhebliches Problem im Feuerwehrwesen dar. Unser Freistaat hat eine Förderung für den Erwerb des Lkw-Führerscheins auf unsere Initiative hin eingeführt, welche das Ehrenamt in den Feuerwehren fördert und die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren erhält. Diese Förderung ist gefährdet, da Feuerwehrleute mit 18 Jahren ihren Pkw-Führerschein machen werden, aber wegen der Feuerwehr nicht nochmals mit 21 Jahren den Lkw-Führerschein nachholen.

Das Bundesverkehrsministerium hat im Dezember 2013 die Beibehaltung der Altersgrenze von 18 Jahren für ehrenamtliche Feuerwehrleute und THW-Helfer vorgeschlagen. Nunc muss der Bundesrat diesem Vorschlag noch zu stimmen.

Unsere Landesregierung wird daher aufgefordert, für alle Feuerwehrleute in Thüringen eine entsprechende Ausnahmegenehmigung auf den Weg zu bringen. Es gibt keine fachliche Begründung einer Ungleichbehandlung von Berufsfeuerwehrleuten, THW-Helfern und Freiwilligen Feuerwehrleuten.

Das Fahrsicherheitstraining des Thüringer Feuerwehr-Verbandes rundet die Fortbildung der Maschinisten insbesondere unter Sicherheitsaspekten ab. Im Interesse unserer Thüringer Feuerwehrleute hoffen wir, dass die Thüringer Landesregierung mit uns gemeinsam den aufgezeigten Weg beschreitet, um auch zukünftig die Leistungsfähigkeit der Thüringer Feuerwehren sicher zu stellen.

III. Schutz der Feuerwehrleute bei Vorschäden

Im letzten Jahr wurde besonders ein Thema bundesweit diskutiert. Dabei geht es um die sogenannten Vorerkrankungen von Feuerwehrleuten. Unser Verband fordert die Änderung unseres ThürBKG, um eine Richtlinie für Unterstützungsleistungen bei der FUK Mitte einzuführen, die, wie in Bayern oder Schleswig-Holstein, Leistungen bei Dienstunfällen auch bei Vorerkrankungen garantiert. Diese Leistungen werden durch die Absicherung über die Opitz-Neubauer-Stiftung ergänzt. So können wir die soziale Absicherung unserer Feuerwehrleute weiter festigen.

Zu Problemen kommt es immer wieder, wenn aufgrund von Vorerkrankungen, die teils auch durch den Feuerwehrdienst selbst mit hervorgerufen werden können (z. B. durch häufige Unterbrechungen der Nachtruhe oder hohe Belastung im Einsatz), „Dienstunfälle“ nicht als Unfälle im gesetzlichen Sinne anerkannt werden. Die Feuerwehrleute sind hier teilweise nur über die Opitz-Neubauer-Stiftung abgesichert, die jedoch nur symbolische Hilfe leisten kann. Wir müssen unser ThürBKG reformieren, sodass jeder gesundheitliche Schaden im Feuerwehrdienst abgesichert ist.

IV. Interessenvertretung unseres Verbandes

Im Mittelpunkt unserer letztjährigen Lobbyarbeit stand der Parlamentarische Abend im Thüringer Landtag. Unsere Forderungen und Erfahrungen aus der Hochwasserkatastrophe konnten wir an die Landesregierung und die Abgeordneten des Thüringer Landtages herantragen. Dieses Instrumentarium hat sich bewährt, auch als Möglichkeit zum ungezwungenen Gespräch mit den Thüringer Abgeordneten.

Ein weiteres wichtiges Instrumentarium ist der Beirat des Thüringer Feuerwehr-Verbandes unter Vorsitz von Professor Dr. Bernhard Vogel. Im letzten Jahr berichteten Kameraden in diesem Gremium beispielsweise auch von ihrem Einsatz in Sachsen-Anhalt. Diese Erfahrungen waren für die Politiker wichtige Informationen für ihre parlamentarische Tätigkeit. Wir sind bemüht, dieses Gremium in diesem Jahr weiter auszubauen, um uns breiter aufzustellen und mehr Unterstützung zu erhalten.

Auch die regelmäßigen Gespräche mit den Fraktionen und der Landesregierung sichern die Interessenvertretung unseres Verbandes. In der mündlichen Anhörung im Thüringer Landtag konnten wir so die Notwendigkeit für die Ausweitung der Heimrauchmelderpflicht auch auf Altbauten ab dem Jahr 2019 den Abgeordneten vermitteln.

V. Facharbeit des Verbandes

Fachreferat „Sozialwesen“ (BE: André Wagner)

Das Referat Sozialwesen gestaltete 2013 in den sozialen Bereichen der Fürsorge und der Vorsorge die politische Verbandsarbeit aktiv mit. Auf Bundesebene fand die 16. Tagung des Fachbereiches „Sozialwesen“ des Deutschen Feuerwehrverbandes in Fulda statt, während der sich die Referatsleiter „Soziales“ der Landesfeuerwehrverbände trafen. Ein Schwerpunktthema war 2013 der Versicherungsschutz für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren. Vorausgegangen waren einzelne Ablehnungen von Versicherungsleistungen durch die Unfallversicherungsträger bei Vorerkrankungen. Grundsätzlich besteht in diesen besonderen Fällen der Ablehnung für Kameradinnen und Kameraden immer noch der Versicherungsschutz der Krankenversicherung. Zudem wurde der aktuelle Sachstand der Novellierung der Unfallverhütungsvorschrift „UVV Feuerwehren“ erörtert und eine Resolution des Landesfeuerwehrverbandes Saarland zur Beibehaltung von Friedenswahlen bei den Sozialwahlen unterstützt.

Eine bessere Einsatzkräftenachsorge durch regionale Vernetzung der Teams „Psychosoziale Notfallversorgung“ (PSNV) wurde beim zweiten Arbeitstreffen unter der Leitung des Referates „Sozialwesen“ des ThFV eingeleitet. Die 25 Teilnehmer des Arbeitstreffens von Feuerwehr, Polizei, Notfallseelsorge, Zoll und verschiedenen Hilfsorganisationen fanden sich entsprechend ihrer regionalen Zugehörigkeit zusammen, um diesbezüglich Kontakte miteinander aufzunehmen und so die regionale Vernetzung zu beginnen. Ferner sprachen sich die Anwesenden für den Aufbau transparenter Strukturen in allen Landkreisen aus, bei denen im Netzwerk gleichberechtigt alle Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Polizei, Rettungsdienste mitwirken können. Weiterhin sollen zukünftig die Informationen sowie ein Organigramm der Strukturen der PSNV landesweit zur Verfügung stehen.



Fachreferat „Frauen in der Feuerwehr“ (BE: Angelika Fleischmann)

Das Referat „Frauen in der Feuerwehr“ kann auf ein ereignisreiches Jahr 2013 zurückblicken. Der Terminkalender war gut mit vielen interessanten Veranstaltungen gefüllt.

Die Referatsmitgliederinnen konnten bereits am 12.03.2013 an der Verbandsversammlung des ThFV in Erfurt teilnehmen. Parallel dazu fand in Fulda die Tagung des Deutschen Feuerwehrverbandes, Fachgruppe Frauen, statt, an der die Landesfrauensprecherin Angelika Fleischmann teilnahm.



Am 5. und 6. April trafen sich 15 Feuerwehrfrauen aus verschiedenen Orten in Thüringen zum „Zukunftswerkshop“ im JABZ „Schloss Sinnershausen“ in Hümpfershausen. Unter Anleitung von Bianca Kramer arbeiteten die Frauen in einer „Zukunftswerkstatt“ an der Frage: „Wie sieht es mit den Kameradinnen in den Feuerwehren in Thüringen aus und was kann unternommen werden, um die Frauen besser zu unterstützen bzw. weitere Frauen für die Arbeit in den Feuerwehren zu interessieren und zu interessieren?“ Nach der thematischen Zuordnung ergaben sich vier „Baustellen“ – hiermit wurden die Bereiche bezeichnet, an denen es zukünftig weiter zu arbeiten gilt:

– Wie kann das Bild der Feuerwehr in der Öffentlichkeit verändert/verbessert werden?
– Wie lassen sich (mehr) Frauen als (neue) Mitglieder gewinnen?
– Was ist notwendig, um die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in den Feuerwehren vollends zu erreichen?
– Wie können die strukturellen Rahmenbedingungen für die Mitwirkung von Frauen bei den Feuerwehren verbessert werden?

– Wie kann das Bild der Feuerwehr in der Öffentlichkeit verändert/verbessert werden?

– Wie lassen sich (mehr) Frauen als (neue) Mitglieder gewinnen?

– Was ist notwendig, um die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in den Feuerwehren vollends zu erreichen?

– Wie können die strukturellen Rahmenbedingungen für die Mitwirkung von Frauen bei den Feuerwehren verbessert werden?

Im weiteren Verlauf des Workshops wurden konkrete Denkanstöße gegeben und Ideen sowie mögliche Maßnahmen erarbeitet.

Auf dieser Grundlage leiteten die Frauen des Referats erste Maßnahmen ein. In Zusammenarbeit mit dem ThFV-Projekt „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“ konnte bereits für den Herbst ein gemeinsamer Workshop zur Thematik „Gleichberechtigung“ in der Feuerwehr organisiert werden. Ein weiterer Workshop zum Thema „Wir sind Frauen und reden darüber“ zur frauenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit ist für das Frühjahr 2014 geplant und setzt die Ansätze aus dem Zukunftswerkshop 2013 fort.

Zehn Feuerwehrleute konnten auf Einladung der Europaparlamentarierin Gabi Zimmer im Zeitraum vom 20. bis 22. Mai 2013 nach Straßburg in das Europaparlament fahren. Eine sehr interessante und beeindruckende Reise, da auch ein Besuch des Europaparlamentes im Programm enthalten war und in einer Gesprächsrunde mit Gabi Zimmer tieferes Wissen über das Europaparlament vermittelt wurde. Weitere Programmpunkte rundeten diese politische Bildungsreise ab.

Bereits wenige Tage später konnten 39 weitere Feuerwehrleute auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Iris Gleicke im Zeitraum vom 27. bis 29.05.2013 in Berlin mehr über Politik erfahren. Drei interessante Tage, die sowohl einen Besuch im Bundestag und der SPD-Zentrale sowie eine sehr interessante Gesprächsrunde mit Iris Gleicke beinhalteten.

Zur Stärkung der Frauen in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren organisierte das Referat zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Meiningen am 22. Juni einen „Atemschutzworkshop“. Hier konnten die Frauen in drei Gruppen tätig werden. In der ersten Gruppe wurde nach einer theoretischen Einweisung der Einsatz in einem Brandcontainer ermöglicht. Eine „heiße“ Angelegenheit, die von den teilnehmenden Frauen begeistert ausgewertet wurde. Auch das Atemschutznotfalltraining erfolgte unter umluftunabhängigem Atemschutz und nach theoretischer Einweisung in der Gruppe 2. Die dritte Gruppe hatte die Möglichkeit die Freiwillige Feuerwehr Meiningen, die Stadt Meiningen und die Landespolizeischule in Meiningen kennenzulernen. Anlässlich des „Christoph 60 Tages“ bestand die Möglichkeit in die verschiedenen Abteilungen der Polizeischule zu gehen und einzelne Gruppen von Rettungseinheiten und Feuerwehrleuten bei der Ausbildung zu beobachten. Die insgesamt 28 Teilnehmerinnen kehrten mit ganz vielen Eindrücken in ihre Heimatorte zurück.

Am 13. Juli trafen sich die Mitgliederinnen des Referates „Frauen in der Feuerwehr“ bei der Freiwilligen Feuerwehr Ilmenau, um die anstehenden Veranstaltungen vorzubereiten bzw. die Veranstaltungen im Jahr 2014 vorzuplanen.

Am 12. August löste die Bundestagsabgeordnete Iris Gleicke ihr Versprechen ein und kam mit der Bundesgeschäftsführerin der SPD, Andrea Nahles, zu einer Gesprächsrunde nach Schmalkalden. Hier wurden die Bedingungen der Frauen in den Feuerwehren in Thüringen und im Bundesgebiet erläutert und viele Fragen besprochen.

Der bereits im Jahr 2012 geplante Workshop „Kochen mit der Feldküche“ fand endlich am 13. und 14. September in Pößneck statt. Anlässlich der CTIF-Wettkämpfe der Thüringer Jugendfeuerwehr wurden 450 Personen aus zwei Feldküchen beköstigt. Die Frauen reisten bereits am Freitagabend an, um den aktuellen Wissensstand zum Gesundheitszeugnis und erste Anweisungen vom Koch zu erhalten. Am Samstag früh wurde dann gemeinsam gekocht und die teilnehmenden Kinder, Wertungsrichter und Besucher mit Nudeln und „roter Soße“ verköstigt. Nachdem auch die Feldküchen und Gerätschaften wieder sauber und in Ordnung waren, fuhren die Frauen und der eine Mann wieder nach Hause.

Erstmalig nahmen im Zeitraum vom 25. bis 27. Oktober drei Thüringer Kameradinnen am Bundeskongress der Feuerwehrfrauen an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg

in Bruchsal teil. In verschiedenen Workshops konnten sie sich erproben und neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Aus dem gesamten Bundesgebiet waren ca. 100 Feuerwehrfrauen angereist und es war schon beeindruckend, welcher organisatorischer Aufwand betrieben wurde, um mehr als 30 verschiedene Workshops anbieten zu können. Selbst an die Kinderbetreuung von Kleinkindern war gedacht worden. An den beiden Abenden kam der Erfahrungsaustausch unter den Feuerwehrfrauen aus den verschiedenen Bundesländern nicht zu kurz. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte in diesem Rahmen außerdem auch zur 2.Tagung der Arbeitsgruppe „Frauen“ im Jahr 2014 geladen.

Der im April 2013 zum Zukunftsworkshop von den teilnehmenden Feuerwehrfrauen gewünschte Workshop zur „Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Feuerwehr“ konnte bereits am 16. November im Zinzendorfhaus in Neudietendorf realisiert werden. Die Dozentin Irene Beyer aus Berlin hatte eine „maßgeschneiderte“ Zukunftswerkstatt vorbereitet. Im Vorfeld war eine Umfrage durch das Referat „Frauen in der Feuerwehr“ zur Gleichberechtigung geschaltet worden. Leider erfolgten nur sehr wenige Rückmeldungen.

Der Workshop selber war für die teilnehmenden Frauen sehr intensiv und interessant. Gemeinsam wurden konkrete Vorstellungen und Forderungen erarbeitet. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme über den Ist-Zustand, weiter über eine Utopie-Phase (Was ist wünschenswert?) konnten in der Realitätsphase konkrete Ziele abgesteckt werden. Diese sind:

- Der Kontakt zwischen den einzelnen Feuerwehrfrauen in Thüringen soll intensiviert werden und daraus ein Netzwerk der Feuerwehrfrauen entstehen.
- Die Zusammenarbeit mit weiteren Gremien, wie dem Landesjugendforum, dem Netzwerk Feuerwehrfrauen u. a. soll angeschoben bzw. intensiviert werden.
- Im Mai 2014 ist der Workshop „Wir sind Frauen und reden darüber“ – als Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit geplant und soll rege genutzt werden.

Weitere Praxisworkshops, organisiert durch das Referat Frauen, soll den Frauen die Möglichkeit geben, sich in unterschiedlichen Bereichen der Einsatzabteilung zu erproben und ihr Selbstbewusstsein als gleichberechtigte Mitglieder der Einsatzabteilungen zu stärken.

In Zusammenfassung beider Zukunftsworkshops im Jahr 2013 konnten die Frauen zur Jahresabschlussveranstaltung am 30. November feststellen, dass auch im Jahr 2014 umfangreiche Arbeiten auf ihr Referat zukommen, um die Frauen in den Feuerwehren zu unterstützen, aber auch um neue Frauen für die Arbeit der Frauen in den Feuerwehren zu begeistern. Geplant sind weitere Praxisworkshops und Erfahrungsaustausche für alle Thüringer Feuerwehrfrauen, aber auch für interessierte Kameraden. Ein interessanter Vortrag von Iris Petzoldt, Geschäftsführerin der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, rundete die Abschlussveranstaltung der Feuerwehrfrauen ab.

Zusammenfassend kann das Jahr 2013 als wichtiges Jahr für die Arbeit der Frauen in den Feuerwehren bezeichnet werden. Ziele und konkrete Forderungen wurden von den teil-

nehmenden Frauen aufgestellt. Jetzt geht es an die weitere Umsetzung. Um so weit zu kommen, war die Unterstützung des Projektes „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“ wichtig, aber auch aller beteiligten Feuerwehrleute, welche die Workshops und Referatstagungen in den Feuerwehren vorbereitet und durchgeführt haben. Im Jahr 2013 waren dies vor allem Feuerwehrleute aus Meiningen, aus Ilmenau, aus Pößneck und Erfurt-Stotternheim, das Team des JABZ „Schloss Sinnershausen“ und der Vorstand der Thüringer Jugendfeuerwehr. Ihnen allen gilt mein Dank, aber auch allen Referatsmitgliedern für ihre Unterstützung. Selbstverständlich werden weitere helfende Hände gebraucht und die Workshops leben vom Mitmachen.

Referat „Alters- und Ehrenkameradschaft“ (BE: Jürgen Zillinger)

Die Mitglieder des Referates „A&E“ trafen sich im Jahr zu insgesamt vier Referatssitzungen, außerdem nahmen die Referatsmitglieder an zahlreichen Veranstaltungen in ganz Thüringen teil. Dies bildete einen besonderen Schwerpunkt der Referatsarbeit. Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung der Kameraden der unterschiedlichen Feuerwehren, bei denen das Referat zu Gast war – denen unser Dank gebührt.

Die einzelnen Referatsmitglieder organisierten im Einzelnen folgende Veranstaltungen bzw. nahmen hier als Repräsentanten teil.

Kamerad Jürgen Zillinger (Referatsleiter) hat folgende Termine wahrgenommen und Beratungen vorbereitet mit der Mitwirkung der Kameraden des zuständigen Bereiches:

04.01.2013	Beratung Landesausschuss
12.01.2013	20 Jahre KFV Sondershausen der A&E in Ebeleben
09.03.2013	Einweihung des neuen Gerätehauses in Hohenfelden
16.03.2013	Verbandsversammlung des ThFV in Erfurt
20.03.2013	Arbeitsberatung des Referates der A&E in Schleusingen
05.04.2013	KFV Weimarer Land Beratung in Mellingen
03.05.2013	Ü50 Veranstaltung des Kreises Weimarer Land in Hohenfelden
10.06.2013	Beratung Landesausschuss
26.06.2013	Beratung des Referates der A&E des ThFV in Erfurt Marbach – Gefahrenschutzzentrum
02.09.2013	Beratung Landesausschuss
25.09.2013	Beratung des Referates der A&E in Zella-Mehlis anschließend Besichtigung der Tunnelwehr mit Überwachungszentrum
08.11.2013	Ü50 Kreis Weimarer Land in FFW Bad Sulza
02.12.2013	Beratung Landesausschuss
04.12.2013	Beratung Referat A&E in Gera Planung für 2014 und die weitere Arbeit des Referates der A&E im ThFV, Abgabe der Berichte der einzelnen Referatsmitglieder für 2013

Weitere Veranstaltungen im Weimarer Land waren:

- 07.09.2013 Kreispokal im Löschangriff in Niederzimmern
- 12.10.2013 Wandertag KfV Weimarer Land in Bad Sulza
- 15.11.2013 KfV Verbandsversammlung Weimarer Land
- 06.12.2013 Ehrenamtsversammlung Weimarer Land
- 31.08.2013 130 Jahre FFW Oehrenstock und 20 Jahre A&E Oehren Stock für ThFV anwesend
- 07.06.2013 130 Jahre FFW Kranichfeld
4x Zusammenkünfte der A&E von FFW Kranichfeld
- 06.12.2013 Weihnachtsfeier der A&E Kranichfeld
- 06.12.2013 Adventsfeier A&E der VG Leinatal Vertreter vom Referat Benno Ernst

Kreis Gera und Greiz, Kamerad Beer Wolfgang:

- Teilnahme an allen Arbeitsberatungen des Referates A&E des ThFV
- Teilnahme an 85. Verbandsversammlung in Erfurt
- Jahresempfang der Landrätin des Kreises Greiz
- Tag der offenen Tür FFW Münchenbernsdorf
- Kreisausscheid KfV Osterland mit Siegerehrung
- Treffen der A&E der FFW Ronneburg
- Auszeichnungsveranstaltung der Landrätin des Kreises Greiz für 40 und 50 Jahre Zugehörigkeit zur FFW als Vertreter des ThFV Referat A&E
- Verbandssitzung des Kreises Osterland
- Teilnahme an Jahreshauptversammlung der FF Lindenkreuz

KfV Sondershausen/Artern, vertreten durch die Kameraden Günter Herting und Benno Ernst:

- 20 Jahre Alterskameradschaft mit Feierstunde Vertreter Landrätin und kommunalen Vertretern sowie weiteren Ehrengästen in Ebeleben
- Regelmäßige Treffen der A&E 11X 2013 Teilnahme von 85 Kameraden im schnitt
- Sechstägige Busreise nach Oberösterreich
- Drei Tagesbusreisen
- Vorstandsbesuche zu Geburtstagen (70,75 und 80 Jahre), Hochzeiten und Krankenbesuche
- Beerdigungen
- Teilnahme an Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes
- Teilnahme an Weihnachtsfeier der A&E des Kreises Artern
- Teilnahme an Jahreshauptversammlung der A&E Artern

KfV Wartburgkreis, Kamerad Kurt Mey:

- Gemeinsames Treffen Oberes Feldatal (Dermbach)

- 2 Treffen mit Jahresabschluss Unteres Feldatal (Stadt Lengsfeld)
 - Feuerwehr Moorgrund (Gumpelstadt) Besuch FTZ Immelborn
 - Feuerwehr Dorndorf
 - Besuch Flughafenwehr in Frankfurt am Main
 - 1 Wanderung
 - 1 Floßfahrt auf der Werra
 - Weihnachtsfeier
 - Feuerwehr Tiefenort
 - monatliches Treffen
 - 1 Wanderung
 - Weihnachtsfeier
- Feuerwehr Kieselbach
- 1 gemeinsames Treffen
 - Busfahrt nach Hainichen
 - Weihnachtsfeier
- Feuerwehr Oberzella
- 1 gemeinsame Wanderung
 - Weihnachtsfeier
 - Unterstützung der Vereine durch Kameraden der A&E bei Veranstaltungen

Saale Orla- Kreis, Rudolf Will: Teilnahme an Veranstaltungen Verbindungen mit KfV Saale Orla Kreis und Altenburger Land

Fachreferat „Feuerwehrhistorik“ (BE: Hartmut Stöpel)

Das Referat Feuerwehrhistorik setzte auch im Jahr 2013 seine kontinuierliche Facharbeit fort. So trafen sich die Referatsmitglieder wieder zu vier Leitungssitzungen, bei denen u. a. die Frühjahrstagung und die Herbsttagung der Landesarbeitsgemeinschaft Feuerwehrhistorik vorbereitet bzw. nachbereitet wurden.

Am 27. April 2013 fand die Frühjahrstagung im Feuerwehrhaus der FF Saalfeld statt. Dabei hielten der Stadtbrandmeister von Saalfeld einen Vortrag über die Feuerwehren von Nicaragua und Kamerad Peter Gelbrich über die Feuerwehrfahrzeuge aus den Anfängen der Feuerwehr sowie Kamerad Rolf Geitner über die Feuerwehrfahrzeugtechnik der DDR. Die Vorträge führten zu einer interessanten Diskussion. Hartmut Stöpel informierte zudem über die Aktivitäten des Thüringer Feuerwehr-Verbandes. Die Teilnehmer brachten aus ihren Sammlungen auch die speziellen Fahrzeugfotografien zur Anschauung mit.

Die Herbsttagung fand am 26. Oktober 2013 in Langenwolschendorf/Triptis statt. Hier berichteten im ersten Teil H. Gräulich und Joachim Jaretzki über die Einsätze zur Hochwassersituation in Magdeburg berichtet. Der zweite Teil der Beratung stand den Teilnehmern zur Besichtigung der Feuerwehrtechnischen Ausstellung der Kameraden von Langenwolschendorf zur Verfügung. Gleichzeitig nahmen zwei Referatsmitglieder an den Tagungen der Feuerwehrhistoriker von Sachsen-Anhalt in Dessau teil.

Des Weiteren unterstützte das Referat die Freiwillige Feuerwehr Rastenberg bei der Aufarbeitung ihrer Feuerwehrgeschichte und der Erarbeitung eines Buches hierüber. Der Thüringer Feuerwehr-Verband wurde bei der Mitgliederberatung des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda durch den Referatsleiter vertreten. Zwei Vertreter des Referates nahmen an der Beratung des Arbeitskreises Brandschutz und Feuerwehrgeschichte unter Leitung von Kamerad Siegfried Bossack teil. Wie jedes Jahr nahmen außerdem sechs Mitglieder der LAG Feuerwehrhistorik Thüringen an der Tagung der 1. AG Feuerwehrhistorik in Nauenhof teil und brachten sich in diesem Jahr mit zwei Vorträgen bei der intensiven Diskussion der Feuerwehrgeschichte mit ein.

Fachreferat „Wettbewerbe“ (BE: Lutz Rösener)

Den absoluten Höhepunkt des Wettkampfjahres 2013 stellte für die Thüringer Feuerwehrsportler und Wettkampfrichter die Teilnahme an der CTIF-Olympiade im französischen Mulhouse dar. Mit insgesamt 17 Kameraden als Wettkämpfer, Betreuer, Trainer und Wettkampfrichter war der Thüringer Feuerwehr-Verband bei „großer Hitze“ in der schönen Stadt im Elsass vertreten. Die stark verjüngte Thüringen-Auswahl schlug sich achtbar. Besonders herauszuheben sind hier die Vize-Olympia-Siege von Tom Gehlert im Hakenleitersteigen in einem hochkarätigen Starterfeld und der dritte Platz der Mannschaft im Löschangriff. Selbst einige Thüringer Feuerwehrsportbegeisterte Fans haben die mehr als 700 Kilometer lange Fahrstrecke auf sich genommen, um die Thüringer Teilnehmer anzufeuern.

Ein weiterer sportlicher Höhepunkt war der 1. Deutschland-Cup des Jahres 2013 in Zeulenroda. Kurzfristig für einen anderen Ausrichter eingesprungen, wurde der Wettkampf wie immer in Zeulenroda von Norbert Daßler und seinen fleißigen Helferinnen und Helfern hervorragend organisiert. Insgesamt trafen sich die Kameraden des Fachreferates Wettbewerbe zu vier Beratungen und einer Kampfrichterschulung in Vorbereitung der Olympiade. An den Wettkämpfen 1. D-Cup Zeulenroda, 3. D-Cup Charlottenthal, 15. Feuerwehrolympiade Mulhouse nahmen insgesamt zwölf Kampfrichter des Fachreferates Wettbewerbe teil. Ein Kamerad nahm außerdem auch am Kampfrichtertreffen im November in Kiel teil, der Referatsleiter und sein Vertreter für die traditionellen Wettbewerbe vertraten den Thüringer Feuerwehr-Verband am 11. November 2013 bei der Beratung des Fachbereiches Wettbewerbe des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Fulda.

Für das Jahr 2014 sind in Thüringen zwei Wettbewerbe geplant: am 20.09.2014 in Gamstädt die Thüringer Landesmeisterschaft im Löschangriff und vom 31. Juli bis 2. August 2014 der Intern. Euregio- Wettkampf und die U20-Meisterschaft des DFV in Zeulenroda.

Fachreferat „Einsatz/Ausbildung“ (BE: Frank Thomzyk)

Das Fachreferat Einsatz/ Ausbildung beschäftigte sich im Jahre 2013 mit nachfolgenden Projekten und Aufgabenstellungen: Zum einen war die Tätigkeit geprägt von Anfragen

des Deutschen Feuerwehrverbandes, zum anderen von Normungsprojekten des Fachnormenausschusses für Feuerwehrwesen (FNFW) im Deutschen Institut für Normung (DIN).

Als laufendes Geschäft war auch weiterhin die Erarbeitung einer Mindestausstattungsrichtlinie für Feuerwehren mit Straßentunneln anzusehen. Dazu wurden Beratungen mit den Feuerwehren Jena und Suhl, welche gleichlaufend Standard-Einsatz-Regeln erarbeiten durchgeführt, aber auch mit den Referenten und dem Referatsleiter Brandschutz im Thüringer Innenministerium zum Thema Einvernehmen hergestellt. Letztlich wurde der AK Gefahrenabwehr in Thüringer Straßentunneln einbezogen und die aktuelle Version an das Thüringer Innenministerium zur weiteren Bearbeitung versandt. Der Vorsitzende des ThFV erhielt gleichfalls die aktuelle Version zur Information.

Nicht abgeschlossen war auch das Thema „Ausbildung von CSA-Geräteträgern“ in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens. Besonders letztere haben hier Regelungsbedarf. Eine Beratung des Sachverhaltes mit der AG KBI steht noch aus.

Der folgende Überblick gibt einen Einblick in die bearbeitenden Themen:

- Diskussion der Problemstellung zur Ausbildung von CSA-Geräteträgern in den Landkreisen mit der AG KBI und den Mitgliedern des AK;
- Abfrage des DFV zu den Fördermöglichkeiten des Offroad-Trainings in den Ländern mit entsprechender Zuarbeit an den DFV;
- Information des DFV zum „Emergency Response Centre“ und zur Kundenkonferenz des AKNZ;
- Abfrage Änderungsbedarf zur FwDV 2 bei den Mitgliedern und Zuarbeit an den DFV;
- Umfrage zur Erkenntnissen und Vorkommnissen mit SafeLock-Schließsystemen und Zusammenfassung an den DFV;
- Umfrage zum Freimessen bei CO₂-Löschanlagen, Zusammenfassung der Meldungen und Information an den DFV;
- Überarbeitung und Anpassung des Entwurfs der „Mindestausstattungsrichtlinie Tunnelfeuerwehren“;
- zwei Beratungen im TIM zum Thema: „Mindestausstattungsrichtlinie Tunnelfeuerwehren“, eine Beratung in der BF Jena und eine Beratung bei der Feuerwehr Suhl, eine Beratung im AK Gefahrenabwehr in Straßentunneln an der LFKS;
- Mitarbeit bei der Überarbeitung DIN 13050 Begriffe Rettungswesen;
- Mitarbeit bei der Umfrage und Aktivierung zum neuen Projekt CEN/TS 15989 „Graphische Symbole für Bedienelemente und Anzeigen sowie für Kennzeichnungen“.

Fachreferat „Brandschutzerziehung“ (BE: Anja Rödiger-Erdmann)

Insgesamt war das Jahr 2013 ein gutes Jahr für die weitere Stärkung der Brandschutz- und Sicherheitserziehung in Thüringen: So gelang es nach einigen Jahren wieder das Referat zu reaktiveren und gemeinsam das Konzept für die Brandschutz- und Sicherheitserziehung weiterzuentwickeln.



Dieser Brandschutzpass gehört:

Name: _____

Anschrift: _____

Grundschule: _____

Die Brandschutzzeins wurde überreicht am: _____

Datum: _____ Stempel: _____

Folgende Erfahrungen habe ich gesammelt:

M O D U L 1	Notruf 	Rettenwege Räumungs- übung 	Verhalten bei Notfällen
M O D U L 2	Umgang mit Streichhölzern 	Gefahren des Rauches 	Rauchmelder
M O D U L 3	Aufgabe der Feuerwehr 	Erste Hilfe 	Fahrzeuge und Ausrüstung der Feuerwehr
M O D U L 4	Besuch der Feuerwehr 	Experimente 	Absetzen eines Notrufes

Teilnahme abestempeln

Über das Jahr verteilt, traf sich das Referat dreimal und arbeitete sowohl an der inhaltlichen Aktualisierung des Konzeptes als auch an der Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien. Die Nachfrage nach unterrichtsbegleitenden Materialien ist stetig steigend, auf Dauer in der bisherigen Form jedoch nicht mehr vom Thüringer Feuerwehr-Verband finanzierbar. Die Referatsmitglieder suchten eine Möglichkeit, wie dennoch allen Kindern nach Abschluss einer erfolgreichen Unterrichtseinheit zur Brandschutzerziehung etwas mit an die Hand gegeben werden könnte. Hierzu wurden viele Ideen gesammelt. Am Ende fiel die Entscheidung für einen Brandschutzpass (siehe Bild), der jahrgangsübergreifend eingesetzt werden kann. Die Inhalte der BSE werden als Module ausgewiesen, die nach der Absolvierung abgestempelt werden. Dadurch wird der Fortschritt dokumentiert.

Jede(r) Schüler/-in hat so seinen/ihren persönlichen Pass, der durch den/die Brandschutzerzieher/-in abgestempelt wird. Sind alle zwölf Module im Brandschutzpass abgestempelt, wird den Schülerinnen/Schülern die „goldene Brandschutzzeins“ (mit dem Motiv „Florian Löwenstark“) verliehen. Die ehrenamtlichen Brandschutzerzieher können wie in der Vergangenheit die Materialien in der Geschäftsstelle bestellen, allen hauptamtlichen Brandschutzerziehern in Thüringen wurden diese Materialien in großem Umfang zur Verfügung gestellt.

Ebenso erfreulich ist auch die Nachfrage der ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden an der Ausbildung zum/r Brandschutzerzieher/-in. Die Verschmelzung der beiden Lehrgänge „Ausbilder für die Altersklasse der 6-9-Jährigen“ und die Ausbildung zum/r Brandschutzerzieher/-in trug ebenso dazu bei, dass die Anzahl der ausgebildeten ehrenamtlichen Brandschutzerzieher in Thüringen seit zirka zwei Jahren wieder steigt. Da leider noch immer nur in wenigen Kreisen und kreisfreien Städten Thüringens hauptamtliche Brandschutzerzieher den Kindertagesstätten und Grundschulen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, ist das Netz der Ehrenamtlichen eine wichtige Säule, um die Brandschutzaufklärung in den Kindergärten und Schulen aufrecht zu erhalten. Der Thüringer Feuerwehr-Verband wird hier auch weiterhin verstärkt arbeiten, um die Brandschutz- und Sicherheitserziehung flächendeckend in Thüringen gewährleisten zu können.

Fachreferat „Technik/Kommunikation“ (Berichtersteller: Michael Koch)

Im Jahr 2013 fand am 27. November eine gemeinsame Sitzung in Jena statt. Die Tagung hatte folgende Schwerpunkte: zum einem die Vorstellung eines neuen Amphibienfahrzeuges durch die Firma IVECO und zum anderen die Auswertung der letzten Sitzung des AK Technik Bund.

Vorstellung eines neuen Amphibienfahrzeuges

Die Firma IVECO stellte ein neuartiges Amphibienfahrzeug auf einem Fahrgestell Iveco Eurocargo II 140 E 25 WS vor. Dieses Fahrzeug wurde bei der letzten Hochwasserlage im Sommer 2013 im Bereich der Elbe zum Transport von Sandsäcken wasserseitig und zur Personenbeförderung eingesetzt. Im Vorfeld wurde tagsüber in Jena ein Praxistest mit dem Prototyp an der Saale durchgeführt. Das Einsatzspektrum umfasst den Personentransport (zurzeit max. 22 Personen) und den Gerätetransport quasi als „GW Logistik“. Außerdem kann das Fahrzeug als Löschboot eingesetzt werden. Das Fahrzeug besitzt eine Straßenzulassung für eine Höchstgeschwindigkeit von 85 km/h und eine Schifffzulassung für eine Geschwindigkeit von ca. 12 km/h. Die Einsatzdauer im Wasser beträgt je nach Belastung bis zu acht Stunden.

Auswertung der letzten Sitzungen des AK Technik – Bund

Digitalfunk: Der Einführungsgrad in den einzelnen Bundesländern differiert sehr stark. Die Stadtstaaten, NRW und Hessen bilden die Spitze. Es treten diverse Kinderkrankheiten auf, die im Rahmen der Praxiseinführung korrigiert werden müssen. Ein wesentliches Problem stellt die mangelnde Redundanz des Netzes dar, d. h. bei Einschränkungen des Netzbetriebes durch Wartung u. ä. ist keine Ausfallsicherheit vorhanden. Der Markt für die Endgeräte wird von zwei Herstellern dominiert.

E-Call wird europaweit eingeführt werden müssen. Es wurden Zusatzoptionen z. B. für das Gewinnen von einsatztaktisch wichtigen Informationen über verunglückten Gefahrguttransporter diskutiert.

Die derzeit in der Abstimmung befindliche **Fachempfehlung für Schläuche** wird überarbeitet und wird Qualitätskriterien beschreiben. Außerdem wird derzeit unter der Federführung der Feuerwehren München und Bremen eine **Fachempfehlung für Löschschäume** ausgearbeitet. Ziel ist es, den Feuerwehren eine Entscheidungshilfe an die Hand zu geben, die bei der Beschaffung von Schaummitteln die vorhandenen Risiken berücksichtigt.

Im Bereich der Entwicklungen im **Atemschutz** wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen des ISO-Normungsverfahrens Umfragen an die Nutzer gestellt werden und eine bundesweit einheitliche Positionierung zum Steckanschluss bzw. Schraubgewinde an den Atemschutzmasken erfolgen sollte, da Marktanteile und Chargengrößen europaweit den Trend und die Normung beeinflussen werden.

Die **Rettenungsdatenblätter** stehen für die Zentralen Leitstellen zur Verfügung. Allerdings ist

bisher eine eher bescheidene Nutzung der Feuerwehren, die diese Rettungsdatenblätter initiiert haben, zu verzeichnen. Eine perspektivische Vernetzung der Rettungsdatenblätter mit E-Call wurde diskutiert.

Die **Aufstellflächen für Drehleiterfahrzeuge** wurden erörtert und vorgeschlagen, bei Ausschreibungen verstärkt einen Hinweis auf die entsprechende DIN 14090 einzupflegen.

Die Feuerwehren wird bei einer zukünftigen EURO-VI-Einführung das Problem einer wesentlichen Gewichtszunahme bei diesen Fahrzeugen ereilen, sodass die DIN 14090 insbesondere unter diesem Aspekt anzupassen ist.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde ein sehr leistungsstarker Arbeitsstellen-scheinwerfer unter flexible Fahrgestelle für Krankentragen vorgestellt. Die nächste Sitzung ist für April/Mai 2014 in Erfurt mit dem Schwerpunkt „Digitalfunk“ geplant.

Bericht AGBF Thüringen (Berichterstatter: Ludwig Geiger)

Im Jahr 2013 führte die AGBF Thüringen zwei Sitzungen durch. Inhaltliche Schwerpunkte dieser Sitzungen, aber auch im gesamten Jahr 2013, waren die Änderungen in der Gesetzgebung für den Beruf des Notfallsanitäters. Darüber hinaus hat sich die AGBF mit Fragen der daraus resultierenden möglicherweise nötig werdenden Änderungen des Laufbahnrechts befasst. Auch im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem ThFV wurden z. B. Stellungnahmen zu Änderungen im Baurecht erarbeitet. Vertreter der Berufsfeuerwehren bringen sich regelmäßig aktiv in die Facharbeit des ThFV ein. Das betrifft neben den bereits erwähnten insbesondere auch den Brandschutz in Straßen- und Eisenbahntunnel.

Mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem TIM wurden eine enge Zusammenarbeit und ein ständiger Erfahrungsaustausch zu Fragen des Rettungsdienstes, der Novellierung des Beamtenrechts und des Katastrophenschutzes gepflegt.

Aktuell beschäftigt sich die AGBF mit möglichen Änderungen der ThürFwOrgVO. Auch dazu wurde aktuell ein Gespräch mit dem GSB, insbesondere zu deren Schreiben zum Brandschutz in Gemeinden mit mehr als 30.000 Einwohnern und zur Brandschutzbedarfsplanung geführt. Im Jahr 2013 konnten außerdem die Kollegen Ritter (Gotha) und Claus (Eisenach) als neue Mitglieder in die Arbeit miteingebunden werden.

VI. JABZ gGmbH (Berichterstatter: Alexander Blasczyk)

Hinter der JABZ Schloss Sinnershausen gGmbH liegt ein schweres und ereignisreiches Geschäftsjahr 2013. Nach dem sehr umsatzstarken Jahr 2011 und einem akzeptablen Ergebnis 2012 war im vergangenen Jahr ein erheblicher Umsatzeinbruch zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Umsatzerlöse um mehr als 17 Prozent. Ursächlich hierfür war vor allem die deutliche Unterbelegung des Hauses im zweiten und dritten Quartal. Normalerweise erwirtschaftet die Gesellschaft gerade in dieser Zeit die meisten

Erlöse und gleicht die saisonbedingten Mindererlöse des ersten Quartals aus. Insgesamt machte der Rückgang der Übernachtungs- und Tagesgästepzahlen gegenüber 2012 mehr als 29 Prozent aus. Von dem Umsatzrückgang war vor allem der wirtschaftliche Geschäftsbereich (Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Gesellschaften usw.) des JABZ betroffen, welcher ergänzend zu den Zweckbetrieben (Lehrgänge der Thüringer Jugendfeuerwehr, Schulklassen, Jugendverbände u. Ä.) besteht. Infolgedessen sank auch der durchschnittliche Pro-Kopf-Umsatz weiter ab.

Wesentliche Gründe für die schlechte Auslastung des Hauses und den Umsatzeinbruch waren zum einen übermäßig viele Absagen von bereits gebuchten und/oder fest geplanten Belegungen, welche nicht mehr durch neue Gäste kompensiert werden konnten, sowie zum anderen ein Missmanagement. Aus diesem und weiteren Unregelmäßigkeiten der Geschäftsführungstätigkeit zog der Gesellschafter (der Thüringer Feuerwehr-Verband) Konsequenzen und beendete im Juli 2013 das Anstellungsverhältnis mit dem Geschäftsführer Hans-Peter Bernheier. Übergangsweise übernahm Geschäftsführer Alexander Blasczyk vorübergehend die alleinige Geschäftsführung parallel zur seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Thüringer Feuerwehr-Verbandes.

Die Minderbelegung und die damit verbundenen Umsatzrückgänge hatten unmittelbar Auswirkung auf das betriebswirtschaftliche Gesamtergebnis. Zum Jahresende 2013 musste die Gesellschaft nach zuletzt 2010 erstmals wieder einen Verlust ausweisen. Dabei wirkten sich die deutlich geringeren Personalkosten verlustminimierend aus. Dennoch konnten trotz aller Ausgabenminimierungen die Verluste nicht ganz abgewendet werden.

Nichtsdestotrotz war das Geschäftsjahr 2013 mit einer großen Arbeitsbelastung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden. Im Juni erkrankte die zweite Köchin schwer und der Geschäftsführer und Objektleiter Hans-Peter Bernheier fiel fortan aus. Deren Aufgaben mussten von den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit übernommen werden, was nur durch einen erheblichen Mehrarbeitsaufwand zu leisten war. Die Belastung stieg vor allem Ende des dritten und weiter im vierten Quartal, als die Belegung wieder deutlich zugenommen hatte und es galt, die Verluste wieder wettzumachen. Im November 2013 trat die Betriebswirtin Ines Ochmann als neue Geschäftsführerin und Objektleiterin in Geschäftsleitung mit ein. Die Stelle der zweiten Köchin blieb vakant.

Neben der negativen wirtschaftlichen Entwicklung hatte das JABZ im Jahr 2013 weitere besondere Herausforderungen zu meistern: So ereignete sich beispielsweise im Mai ein Wasserschaden aufgrund von nicht sachgerecht verbauten Sanitäreanlagen, dessen Beseitigung mehrere Monate in Anspruch nahm und wodurch die Belegungskapazitäten eingeschränkt wurden. Im August wütete eine Windhose, welche das Haus nur wenige Meter verfehlte und erhebliche Schäden im Park anrichtete. Mehr als ein Duzend Bäume fielen dem schweren Sturmereignis zum Opfer und müssen nunmehr neu aufgeforstet werden. Zudem wurden ein Teil des Außenzaunes und zahlreiche Schieferziegel des Daches beschädigt. Zum Glück kam es zu keiner Schädigung von Gästen oder Mitarbeitern. Die Beseitigung der Sachschäden erwies sich jedoch als schwierig und langwierig, da die Region großflächig von dem Unwetter betroffen war und die Fachfirmen aufgrund der vielen An-

fragen von Betroffenen erst nach einiger Zeit (wieder) verfügbar waren. Aufgrund dessen musste der Park u. a. eine Zeit lang für Besucher vollständig gesperrt werden, um deren Gefährdung auszuschließen. Ein Großteil der Verkehrsflächen im Objekt wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon am Folgetag bei einem großen Arbeitseinsatz beräumt. Abends zuvor hatte die Feuerwehr die Straße frei räumen müssen. Die Telefon- und Internetverbindung war mehr als eine Woche unterbrochen, was die Koordination der notwendigen Arbeiten erschwerte, weil die Mobilfunkversorgung allgemein schlecht ist. Im Herbst mussten zudem alle vorhandenen Rauchmelder (Streulichtmelder) im Haus durch neue ersetzt werden, um den Brandschutz vollumfänglich sicherstellen zu können und Fehlalarme der Brandmeldeanlage zu verhindern.

Dem Einsatz und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass alle Herausforderungen des Jahres 2013 gemeistert werden konnten und der wirtschaftliche Verlust am Ende begrenzt blieb. Bei der Besetzung der Stelle der zweiten Köchin in 2014 zeigte sich aber auch, wie schwierig es inzwischen geworden ist, geeignetes Personal für das JABZ zu finden. Aufgrund des bevorstehenden Generationswechsels wird dies eine große Herausforderung neben der Stärkung der Wirtschaftlichkeit des Hauses werden. Der Blick auf die gegenwärtige Belegungssituation lässt ein besseres Geschäftsjahr 2014 erwarten. Durch neue Ideen und Kooperationen soll das Haus zukunftsfit gemacht werden.

VII. Opitz-Neubauer-Stiftung (Berichterstatter: Alexander Blasczyk)

Seit dem 1. Juli 2012 ist die Opitz-Neubauer-Stiftung aus dem Thüringer Feuerwehr-Verband herausgelöst und selbstständig tätig. Während das erste, nur halbjährige Geschäftsjahr 2012 im Zeichen der Konstituierung der selbstständigen Stiftung stand, konnte sich die Stiftung im Jahr 2013 weiterentwickeln. Finanzielle Hilfen kamen insbesondere einem Kameraden nach dem Hochwassereinsatz im Juni 2013 sowie zahlreichen Jugendfeuerwehrangehörigen aus sozialschwachen Familien zugute. Damit leistete die Stiftung ihren wichtigen Beitrag zur zusätzlichen sozialen Absicherung der Feuerwehrangehörigen und zur Abmilderung von Kinderarmut in Thüringen, wodurch auch die soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen in den Thüringer Jugendfeuerwehren gestärkt wurde.

Der Stiftungsvorstand und der Stiftungsbeirat hielten beide am 11. Dezember 2013 in der Geschäftsstelle des Thüringer Feuerwehr-Verbandes ihre Gremiensitzung ab. Im Rahmen der Sitzungen wurde einstimmig René Opitz zum Vorsitzenden und André Wagner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungsbeirats gewählt. Damit sind nunmehr alle Funktionen innerhalb der Stiftung besetzt – im Übrigen ausschließlich ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigungen. Stiftungsvorstand- und -beirat beschlossen auf ihren Sitzungen die Berichte über die Stiftungstätigkeit und Erfüllung der Stiftungszwecke sowie die Jahresrechnung samt Bericht der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Aufgrund der Überprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die förmlichen Erstellung des

Jahresabschlusses wird zukünftig in den Geschäftsberichten des ThFV immer rückwirkend das vorvorherige Jahr zahlenmäßig dargestellt:

Die Opitz-Neubauer-Stiftung wurde bei der Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstock) von 70.000 Euro ausgestattet. Zudem übertrug der ThFV 10.923,42 Euro aus dem Restkapitalbestand des Sondervermögens der vormals unselbständigen Stiftung als Mittelvortrag ins erste Geschäftsjahr der Stiftung. Im Laufe des Geschäftsjahres (abweichend aufgrund der Gründung vom 1.7. bis 31.12.2012 anstatt des Kalenderjahres) hatte die Stiftung einen Spendenzugang von 4.020,11 Euro sowie Einnahmen aus Zinserträgen in Höhe von 198,72 Euro. Abzüglich der Ausgaben betrug der Mittelvortrag ins Geschäftsjahr 2013 14.601,75 Euro. Weitere Zustiftungen erfolgten im Jahr 2012 nicht. Alle Ausgaben der Stiftung erfolgten satzungsgemäß sowie nach den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Der nach Gesetz und Satzung verpflichtende Erhalt des Stiftungsvermögens wurde sichergestellt.

Gemäß § 2 der Stiftungssatzung konnte die Stiftung im Berichtszeitraum den Stiftungszweck der finanziellen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der Thüringer Jugendfeuerwehren aus sozialschwachen Familien verwirklichen. Die Opitz-Neubauer-Stiftung wendete vom 1.7. bis 31.12.2012 hierfür insgesamt 492,50 Euro auf. Hierzu ist anzumerken, dass bereits im ersten Halbjahr – als die Stiftung noch unselbstständig und Bestandteil des ThFV war – Unterstützungsleistungen zur Erfüllung dieses Stiftungszwecks erfolgten. Weitere satzungsgemäße Unterstützungsfälle gab es im Geschäftsjahr 2012 nicht.

Aufgrund der Höhe des Stiftungskapitals und der gegenwärtigen niedrigen Zinsen für Kapitalanlagen kann die Opitz-Neubauer-Stiftung in absehbarer Zeit ihre Zwecke nicht allein durch die erzielten Zinserträge erfüllen. Vielmehr ist die Stiftung zwingend auf Spenden – insbesondere der dem Thüringer Feuerwehr-Verband angehörenden Kreis- und Stadtfeuerwehverbände (jährlich ca. 9.500 Euro) – sowie auf weitere Zuwendungen (derzeit sonstige Spenden ca. 1.000 Euro) angewiesen. Zur Verbesserung der Finanzausstattung der Stiftung wird beabsichtigt, intensivere Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und an die Thüringer Amtsgerichte heranzutreten und um Zuweisungen in Urteilen bei Strafverfahren zu bitten. Zudem hat die Sparkassenversicherung für das Jahr 2013 eine Zustiftung von 10.000 Euro zugesagt.

Bei der Erfüllung der Stiftungszwecke muss im Jahr 2012 das verkürzte Geschäftsjahr aufgrund der Gründung zur Jahresmitte berücksichtigt werden. Jedoch auch zukünftig werden nicht alle drei Stiftungszwecke in gleicher Weise verwirklicht werden können. Dies liegt in der Natur der Zwecke. Denn wann ein entsprechendes Ereignis eintritt, bei dem Feuerwehrangehörige verletzt oder getötet werden bzw. infolgedessen erkranken, ist nicht vorhersehbar. Wenn jedoch ein solcher Fall eintritt und dann auch noch mehrere Feuerwehrangehörige betroffen sind, können sehr schnell erhebliche Finanzmittel notwendig werden, um den Betroffenen angemessen helfen zu können. Aus diesem Grund muss die Stiftung hierfür im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Vorkehrungen treffen (z. B. durch eine entsprechende Rücklagenbildung).

VIII. Projekt „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“

Am 1. Januar 2013 starteten wir mit dem Projekt „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen – demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen“ in die zweite Projektförderungsphase, in welche die Schwerpunkte auf der Ausbildung von verbandsinternen Berater/-innen, dem Aus- und Aufbau von Beteiligungsstrukturen/Partizipationsmöglichkeiten und der Fortführung aller Maßnahmen bestand, die in den vorangegangenen zwei Jahren angestoßen wurden.

Die Feuerwehren haben im ländlichen Raum eine wichtige gesellschaftliche Funktion – im aktiven Einsatz wie auch für die dörfliche Gemeinschaft sei es nun als Feuerwehren oder Feuerwehrvereine. Sie haben aber auch eine wichtige „Vorbildfunktion“, strahlen auf das Gemeinwesen aus und sind gleichzeitig „Spiegelbild“ der Gesellschaft. Mehr gelebte „Demokratie“ durch konkrete Beteiligung und Kommunikation im Verband bedeutet beispielsweise Konflikten und Fragen entgegenzutreten und komplexe Aushandlungen im Verband in Zukunft besser handhaben zu können. Wie dies in der Praxis umgesetzt werden kann, beschreiben nachfolgend die einzelnen Säulen, die in 2011 und 2012 aufgebaut und ab 2013 erweitert und verstetigt wurden.

Eine wichtige Säule ist der Aufbau eines **Beratungsnetzwerkes** im Thüringer Feuerwehr-Verband. Das bedeutet, dass Feuerwehrangehörige (siehe Bild) in einer achteiligen Weiterbildungsreihe ausgebildet werden und als Ansprechpartner für andere Feuerwehrangehörige zur Seite stehen. Sie leisten „Beratungsarbeit“ von Feuerwehrleuten für Feuerwehrleute. Um sich mit Konflikten und Problemen auseinandersetzen zu können, bedarf es dabei dem gewissen „Stallgeruch“. Deshalb verstehen sie sich als „**Demokratiepartner**“. Gemeinsam mit dem Projektteam in der Geschäftsstelle werden Informationsveranstaltungen, Workshops und viele andere Veranstaltungen geplant und durchgeführt.



Eine weitere wichtige und unerlässliche Säule ist die **Kooperation mit der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule** in Bad Köstritz und dem Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum „Schloss Sinnershausen“ in Hümpfershausen. Bereits seit 2011 ist die Unterrichtseinheit „Demokratie in der Feuerwehr“ fest im Lehrgangsplan „Leiter einer Feuerwehr“ und „Fortbildung Führungskräfte“ implementiert. Hinzu kam ab Ende 2012 die Verankerung der Unterrichtseinheit im Laufbahnlehrgang für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Parallel dazu wird das Thema „Diskriminierung, Ausgrenzung und Extremismus“ in den Lehrgängen der Thüringer Jugendfeuerwehr geschult, bearbeitet und diskutiert.

Führungskräfte und Funktionsträger sind ein wichtiges Bindeglied, wenn es um den Aus- und Aufbau von Beteiligungsstrukturen geht. Das meint beispielsweise, dass aufgrund von konkreten Bedarfslagen Workshops, Seminare und Beratungsangebote vor Ort in den Feuerwehren durchgeführt werden sowie die aktive Zusammenarbeit mit vorhandenen Beteiligungsstrukturen vor Ort, auf Kreis- oder Landesebene. Ein Beispiel hierfür sind das Landesjugendforum der Thüringer Jugendfeuerwehr, welches Ende 2012 (wieder)belebt wurde, sich seither in regelmäßigen Abständen zu Arbeitstagen trifft und die Interessen der Kinder und Jugendlichen aus den Thüringer Jugendfeuerwehren vertritt. Die Aktionstage der Thüringer Jugendfeuerwehr in Hohenfelden 2013 nutzten wir, um mit den dort anwesenden Jugendfeuerwehren ein Teamtraining zu absolvieren. Ein ganzer Tag stand das Camp unter dem Motto: **„Von der Gruppe zum Team“**. Nur wenn alle mitmachen, keiner ausgegrenzt wird und Ziele Hand in Hand verfolgt werden, schaffen wir automatisch starke Strukturen für eine starke Zivilgesellschaft. Daher sind alle aufgefordert sich einzumischen, mitzumachen und Verantwortung zu übernehmen. Mehr im Internet unter www.demokratie-in-der-feuerwehr.de.

IX. Mitgliederentwicklung und Geschäftsstelle

Am 31.12.2013 gehörten unserem Verband 38.389 Mitglieder an. Dies bedeutete eine Verringerung der Mitgliederzahl um 0,78 Prozent gegenüber 2012. Der demografische Wandel beeinflusst auch weiterhin die Mitgliederentwicklung unseres Verbandes.

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle wurde im Berichtszeitraum innerhalb der üblichen Geschäftstätigkeit u. a. Folgendes abgearbeitet:

- 192 registrierte Posteingänge (ThFV, ThJF und Demokratieprojekt ohne Werbung und ohne telefonische Anfragen und E-Mails, welche den größten Anteil der Anfragen und Eingänge ausmachen);
- 368 Rechnungen des ThFV ausgestellt und versandt;
- 75 Rechnungen der ThJF ausgestellt und versandt;
- 1.036 Postausgänge insgesamt bearbeitet (postalisch);

- 192 Auszeichnungen für 50 Jahre treuer Dienst;
- 156 Auszeichnungen für 60-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr;
- 12 Auszeichnung für 70-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr;
- 3 Auszeichnung für 75-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr;
- 99 Ehrennadeln ThFV;
- 111 Ehrenmedaille des ThFV in Bronze;
- 40 Ehrenmedaille des ThFV in Silber;
- 15 Ehrenmedaille des ThFV in Gold;
- 28 Auszeichnungen des DFV;
- 53 Ehrenspangen ThJF in Bronze;
- 27 Ehrenspangen ThJF in Silber;
- 13 Ehrenspangen ThJF in Gold;
- 100 Ehrennadeln ThJF in Bronze;
- 34 Ehrennadeln ThJF in Silber;
- 12 Ehrennadeln ThJF in Gold;
- 2 Ehrennadel DJF in Silber;
- 1 Ehrennadel DJF in Gold;
- 1.941 Buchungen vorgenommen;
- sowie unzählige Anfragen von Feuerwehren, Feuerwehrvereinen, Kreisfeuerwehrverbänden, anderen Landesfeuerwehrverbänden, Ministerien, Presse- und Medienvertretern usw. beantwortet bzw. es wurden entsprechende Ansprechpartner vermittelt.

Folgende Veranstaltungen wurden u.a. von der Geschäftsstelle aus vor- und nachbereitet:

- 86.VV des ThFV in der Messe Erfurt;
- Elf Fahrsicherheitstrainings in Nohra;
- Treffen mit Thüringer MdB in der Thüringer Landesvertretung in Berlin;
- Gremiensitzungen der Opitz-Neubauer-Stiftung und Beirat des ThFV;
- Monatlich die Vorstands- und quartalsweise die Landesausschuss-Sitzungen des ThFV;
- Parlamentarischer Abend ThFV;
- Vorstandssitzungen der ThJF;
- Frühjahrstagung der ThJF in Hümpfershausen;
- Aktionstage ThJF in Hohenfelden;
- CTIF-Gruppenstafette in Pößneck;
- Ehrenamtsveranstaltung ThJF in Hümpfershausen;
- Herbsttagung ThJF in Hümpfershausen;
- 21 Lehrgänge (7 x JGL-Lehrgang A1, 5 x JGL-Lehrgang A2, 1 JGL-Lehrgang gesamt A1+A2, 4 JGL-Auffrischungs-Lehrgänge, 3 x JGL-Lehrgang 6-9 + Brandschutzerziehung, 1 x Wertungsrichter-Lehrgang) sowie zahlreiche Workshops, Informationsveranstaltungen

staltungen u. ä. im Rahmen des Projektes „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“.

Personalentwicklung

Nach dem Weggang der bisherigen Bildungsreferentin Bianca Kramer konnte die Kameradin Anica Gollub-Tigges als kompetente neue Bildungsreferentin gewonnen werden. Sie ist seit Februar 2013 für den Thüringer Feuerwehr-Verband tätig und bringt vor allem sehr viele praktische Erfahrungen mit in ihre Arbeit ein. Seit März 2013 hat auch die Projektreferentin Anja Rödiger-Erdmann eine Verstärkung in ihrem Bereich bekommen. Zu ihrer Unterstützung steht ihr im Schnitt 20 Stunden pro Woche Christian Wunder als Projektassistent mit zur Seite. Zugleich hat Anja Rödiger-Erdmann die Aufgabe der Projektleitung vom Geschäftsführer übernommen. Damit verfügte der Verband ab März 2013 über insgesamt drei Mitarbeiterinnen (Sachbearbeiterin, Bildungs- und Projektreferentin) und drei Mitarbeiter (Geschäftsführer ThFV und ThJF sowie Projektassistent) – davon einer in Teilzeit, die übrigen in Vollzeit.

X. Dank

Ich möchte an dieser Stelle

- den Thüringer Abgeordneten des Deutschen Bundestages und den Abgeordneten des Thüringer Landtages;
- dem Thüringer Innenministerium unter Leitung von Innenminister Jörg Geibert;
- den anderen Spitzenverbänden und Interessenvertretern im Freistaat;
- der Thüringer Ehrenamtsstiftung;
- den Mitgliedern des Beirats, allen voran unserem Beiratsvorsitzenden Prof. Dr. Bernhard Vogel;
- unseren Förderern, allen voran der Sparkassenversicherung und dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen;
- dem DFV und den anderen Landesfeuerwehrverbänden sowie
- den KfV/SfV und den Thüringer Feuerwehrleuten

für die geleistete Arbeit im und um das Thüringer Feuerwehrwesen danken.

Die Thüringer Feuerwehren haben auch im Jahr 2013 die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt. Besonders die positive Entwicklung unseres Projektes „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“ stellt eine neue Qualität unserer Arbeit mit der Basis dar. Alle sollen sich einmischen und bei der Gestaltung unseres Verbandes, dem Verband der Thüringer Feuerwehrleute, mitmachen. Dabei muss uns klar sein, dass nur wenn heute jemand Verantwortung für die Sache übernimmt, auch in Zukunft diese Sache existieren wird.

Nicht wegschauen, sondern anpacken, das muss unser Motto zur Gestaltung der Zukunft sein.

In diesem Jahr stehen wichtige Wahlen in Thüringen an. Zu demokratiestarken Feuerwehren gehört, dass wir uns an diesen Wahlen beteiligen, da wir uns unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Generationen vor uns haben für das Recht gekämpft, ihre Parlamentarier selbst zu wählen. Wir sollten dieses Recht nicht aus Desinteresse verspielen.

Thüringer Feuerwehren – der Garant für ein sicheres Thüringen

Lars Oschmann

Verbandsvorsitzender

Wir sind Feuerwehr.



Den Film anschauen auf



www.youtube.com/user/ThFV112

Einmischen Mitmachen

Verantwortung übernehmen

Demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen

Gefördert durch



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

„Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen“ ist ein Projekt des THÜRINGER FEUERWEHR-VERBANDES
Mehr Infos unter www.demokratie-in-der-feuerwehr.de

MESSEN KONGRESSE KONZERTE



Alle Veranstaltungen auf einen Blick:
www.messe-erfurt.de